

Probleme der kriegswirtschaftlichen Vorsorge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Energieversorgung und es löst Probleme der kriegswirtschaftlichen
Vorsorge

Auf Einladung von Präsident W.Stettler sprach am 29.9.1970 an einer Zusammenkunft des Rotary Club Liechtenstein, der schweizerische Delegierte für wirtschaftliche Kriegsvorsorge, Herr Dr.Halm An dieser ausserordentlichen und gut geglückten Veranstaltung nahm auch Regierungschef Dr.Hilbe teil.

In seinen Ausführungen kam Herr Halm zuerst einmal auf das Problem der Versorgung der Schweiz mit flüssigem Brennstoff zu sprechen, wenn dessen Einfuhr infolge kriegerischer Handlungen, in die die Schweiz nicht einmal verwickelt sein müsste, ganz oder teilweise unterbunden würde.



(von rechts nach links: Frau Dr Hilbe, Hr. Dr.A.Hilbe Regierungschef, Hr. E Ospelt Präsident Rotary Club Liechtenstein, Herr Halm Delegierter für wirtschaftliche Kriegsvorsorge, Herr W.Stettler Präsident Schweizer-Verein) (Photo: Kieber)

Sämtliche Oellieferanten seien in einem Dachverband zusammengeslossen, der zu einer bestimmten Lagerhaltung verpflichtet sei. Für diese Lagerhaltung kommen ober- und unterirdische Tankanlagen in Frage, wobei aber Letzteren der Vorzug zu geben sei, weil sie weniger gefährdet scheinen. Allerdings seien unterirdische Tankanlagen etwa dreimal teurer als oberirdische und es ist damit die Oellagerung in unterirdischen Tankanlagen vor allem auch ein finanzielles Problem. Auf flüssige Brennstoffe entfallen etwa 75%

Energieversorgung und es lässt sich vorstellen, mit welchen Schwierigkeiten es verbunden ist, für die Energieversorgung auf längere Sicht genügend Tankraum zu schaffen.

Was Liechtenstein betrifft, sei zu empfehlen, im Lande selbst entsprechende Tanklager zu errichten, damit eine Ölversorgung auch dann noch möglich wäre, wenn die Verbindungswege nach der Schweiz ausfallen sollten.

Was die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln betrifft, sei die Schweiz zum grossen Teil auf Importe angewiesen. Daher ergebe sich auch hier die Notwendigkeit einer entsprechenden Lagerhaltung. Es bestehe allerdings ein Plan Wahlen, wonach es möglich sein sollte, nach etwa 3 Ernteperioden, genügend lebenswichtige Nahrungsmittel in der Schweiz selbst produzieren zu können. Für die Ernährung bedürfe es pro Kopf und Tag etwa 2100 Kalorien, während der heutige Verbrauch bei 3500 Kalorien liege, was einer Ueberernährung gleichkomme.

Im Gegensatz zum Öl sind Lebensmittel jedoch nur beschränkt haltbar und damit ist hier eine Lagerhaltung auf lange Sicht d.h. entsprechenden Umfanges, noch nicht möglich. Es sind aber auf dem Gebiete der Lebensmittelkonservierung Versuche im Gange und es könnte möglich sein, dass es gelingt, die Haltbarkeit gewisser Lebensmittel bedeutend zu verlängern.

Für den Ernstfall liegen die Karten und Märkli für den Bezug zu rationierender Lebensmittel bei den Gemeinden bereits auf und zwar nach dem gleichen System wie zur Zeit des zweiten Weltkrieges. Eine Schwierigkeit liege allerdings darin, dass sich im Lebensmittelhandel seither manches verändert hat. In der Lebensmittelverkaufszentren sind die geraden Gewichte abgeschafft, d.h. deren Verpackung nach einem geraden Preis ausgerichtet. Der Referent erklärt, dass er deshalb in Vorschlag gebracht habe, die Lebensmittelkarten nach Kalorien auszurichten, doch bei der Behörde sei er mit dieser Idee nicht durchgedrungen. Es müssen nun Mittel und Wege für die Lösung dieses Problems gesucht werden.

Falls die Rationalisierung von Lebensmitteln notwendig werden sollte, bedarf es natürlich einer gewissen Zeit, bis sich die Sache eingespielt hat. Um diese Anlaufzeit überbrücken zu können, ist jeder Haushalt verpflichtet, ein gewisses Lager an wichtigen haltbaren Lebensmitteln zu halten.

Selbstverständlich sind auch die Lebensmittelgrosshändler zu einer entsprechenden Lagerhaltung verpflichtet. Aber auch hier sind den Möglichkeiten wegen den finanziellen Kosten einer solchen Lagerhaltung Grenzen gesetzt.

Nicht zuletzt müssen aber auch zur Pflege von Kranken und Verwundeten pharmazeutische Produkte und Verbandstoff-Lager angelegt sein. Man möge dabei bedenken, dass zur Behandlung eines durch radioaktive Strahlen Verletzten einer 8 km langen Bandagierung bedarf.

In Sevelen SG entsteht

Im Anschluss an den Vortrag des Herrn Rot. Halm erfolgt eine rege Diskussion, wobei der Referent über die gestellten Fragen erschöpfend Auskunft gegeben hat.

Am regen Applaus war zu erkennen, welche grosses Interesse alle Zuhörer am Vortrag des Herrn Halm über kriegswirtschaftliche Vorsorge gefunden haben. Für die Zuhörerschaft war es aber auch wertvoll, einmal eindrücklich von Problemen gehört zu haben, die bei der Unsicherheit unserer Zeit einfach nicht unbeachtet bleiben dürfen.

Durchsucht Fürstin Gina von Liechtenstein und naherher Personlichkeiten aus der Ostschweiz der Verein

Als Direktor der neuen Erziehungsstätte konnte der frühere Leiter der Strafanstalt Sankt Gallen

***** or Rudolf Schütz

Jugendriedung Montjoi Sevelen

gegründet. Der Verein bezweckt den Bau und Betrieb einer den neuesten pädagogischen Erkenntnissen entsprechenden Jugendriedung für straffällig gewordene Jugendliche. Die Adklärung der Bedürfnisfrage ergab, dass die Errichtung einer

gewonnen werden, der ab 1. November 1970 vollamtlich die Planung und den Aufbau des Werkes Montjoi an die Hand-nimmt.

Gemäss Rd. Den Japanern gefällt es von 3.5 Millionen

Subventionen des Bundes, der interessierten Kantone und des Fürstentums Liechtenstein dürfen für den

geschlossen

Das Interesse für das Zivilverteidigungsbuch ist im Ausland immer noch sehr wach. Zahlreiche ausländische Tages- und Fachzeitungen haben sich sehr positiv darüber geäussert. Von verschiedenen Ländern sind auch Anfragen zur Veröffentlichung des ganzen Buches oder von Teilen davon eingetroffen. In diesem Sinn hat auch die japanische Botschaft beim Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement son- diert, um den Wunsch der Regierung in Tokio anzubringen, das schwei- zerische Zivilverteidigungsbuch in Japan veröffentlichen zu können. Dieser Tage konnten nun die mit den zuständigen Instanzen aufgenom- menen Vertragsverhandlungen abgeschlossen werden. Das Zivilvertei- digungsbuch wird noch dieses Jahr in einem angesehenen Verlag in Tokio erscheinen.

Von den dem Schweizer-Verein in Liechtenstein vom Justiz- und Polizeidepartement zur Verfügung gestellten Exemplaren des Zivil- verteidigungsbuches sind noch ganz wenig auf Lager. Interessenten können diese gratis beim Schweizer-Verein beziehen.

Erfreulicherweise hat uns die Ortsverwaltung Sevelen das 3 Hektaren umfassende, ideal gelegene Gut Montjoi ausserhalb des Dorfes Sevelen als Bau- und reserviert. Die Industrie im Einzugsgebiet unterstützt das neue Werk durch Vermittlung von Arbeitsplätzen und Arbeits- aufträgen für die eingewiesenen Jugendlichen in hohem Masse. Ausserhalb des Spannungsfeldes einer Grosse- stadt stehen vielseitige Ausbildungs- und Schulungsmögli- chkeiten offen, ebenso bildet das in der St. Gallische Rheintal eingebettete Dorf mit seiner gebirgigen Umgebung

In übriges liegt diesen Mittelungshalt ein E... Jungschlein der Jugendriedung Montjoi... wüchsten... bei wir Sie bitten Beitrag zu unterstützen... mit einem

Vergabung an den Schweizer-Verein

Unser im Mai dieses Jahres verstorbenes Mitglied, Frau Hedwig Brückner-Tuchs Schmid, welche schon seit vielen Jahren in Vaduz lebte, hat dem Schweizer-Verein in Liechtenstein in ihrer letztwilligen Verfügung den Betrag von Fr. 10'000.-- vermacht. Der Vorstand hat mit grosser Dankbarkeit von dieser Verfügung Kenntnis genommen.

iatrische Dienst durch unser Vorstandsmitglied Direktor Dr. Biellinski, Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, und den Kinderpsychiatrischen Dienst der Ostschweiz in St. Gallen gewährleistet. Damit dürfte manch'em Jugend- lichen die Einweisung in eine Erwachsenen- klinik erspart bleiben.